

Prof. Dr. Alfred Toth

Zur Systemik von Speisen

1. Da die allgemeine Objekttheorie (vgl. Toth 2012) abstrakter ist als die Semiotik, kann nicht nur die Abbildung von Objekten auf Zeichen, die sog. Metaobjektivation (vgl. Bense 1967, S. 9), in nicht-trivialer Weise erklärt werden, sondern man kann die systemtheoretisch definierte Ontik auch zur formalen Analyse von Objekten benutzen, ohne sie zuvor klammheimlich zu Zeichen erklären zu müssen, wie dies sowohl in der theoretischen Semiotik Peirce-Bensescher Prägung als auch in der auf der Linguistik basierten Semiotik (vgl. Lamb 1984) der Fall ist.

2. Systemtheoretische Variation von Speisen/Menus

$$2.1. S^* = [S, \emptyset] \sim S^* = [S, U]$$

Wurstsalat einfach (mit Cervelat 150 Gr)

Wurstsalat Garniert (mit Cervelat 150 Gr)

$$2.2. S^* = [S, U]$$

Spinatnocken
an Salbeibutter

$$2.3. S^* = [[S, U], \emptyset]$$

Die Meeresfrüchte gehören zum Risotto, d.h. zum System und nicht zu dessen Umgebung.

Weissweinrisotto
mit Meeresfrüchten

$$2.4. S^* = [[S, U_1], U_2, U_3]$$

Die Sauce gehört zum Fleisch und nicht zu den Nudeln oder den Karotten.

Pouletgeschnetzeltes
an Estragonrahmsauce
Nudeln
Rüebli

2.5. $S^* = [[S, U_1, U_2], U_3, U_4, U_5]$

Walliser Käseschnitte
(Bauernbrot mit Tomaten belegt, gratiniert mit
Raclettekäse)
Essiggurken, Silberzwiebeln und Oliven

2.6. $S^* = [[[S, U_1], U_2], U_3, U_4]$

Der Bierteig bildet den Rand des Systems, gehört also zum Fisch. Die Sauce gehört zum Komplex aus Fisch und Teigmantel, und erst zum neuen Komplex aus Fisch, Teigmantel und Sauce treten die beiden Beilagen als Umgebungen. Man beachte die große Zahl an verschiedenen Einbettungsstufen.

Eglifilets im Bierteig
mit Tartaresauce
Salzkartoffeln und Blattspinat

2.7. Sonderfälle

2.7.1. $S^* = [[S_1, \emptyset], [S_2, \emptyset]]$

Das Paarobjekt des folgenden Desserts enthält zwei Teilobjekte, von denen beide selbständig sind, d.h. es handelt sich um einen Komplex aus zwei gepaarten Systemen, und somit ist weder der Brownie die Umgebung der Crème, noch die Crème die Umgebung des Brownies.

Crème Brulée
mit Baumnussbrownie

$$2.7.2. S^* = [[S_1, \dots, S_n], [U_1, \dots, U_n]]$$

Im folgenden Fall stellt jeder Käse ein separates System dar, d.h. die selektierten Käse-Objekte sind niemals Umgebungen voneinander. Das nachstehende Bild zeigt quasi eine Minimal-Variante von Umgebungen dieser Systeme.

Käseteller

Käseteller klein



$$2.7.3. U \subset [S, U]$$

Menüsalat (nur als Beilage)

Hier könnte man – vielleicht analog zu den "subjektlosen" oder "themalosen" Sätzen auf metasemiotischer nun auf ontischer Ebene von systemlosen Umgebungen, oder doch wohl besser von unselbständigen Systemen sprechen. Weitere Restriktionen sind erstens objektale, z.B. die Größen von Portionen, d.h. Gerichte, die nur als Vorspeise serviert werden und zweitens subjektale, z.B. Kinderteller.

Literatur

Bense, Max, Semiotik. Baden-Baden 1967

Lamb, Sydney M., Semiotics of language and culture. In: Fawcett, Robin P. et al. (Hrsg.), The Semiotics of Culture and Language. Bd. 2. London 1984, S. 71-100

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2012

28.2.2014